

Chart of the Week

Die hohen Kosten der Abhängigkeit

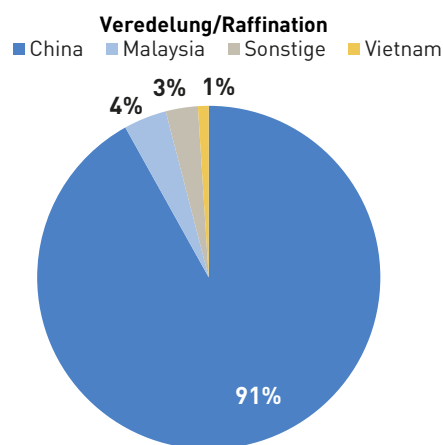
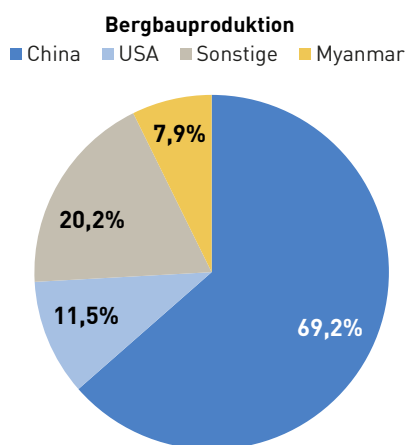
Angekündigte Exportkontrollen bei Seltenen Erden verdeutlichen rohstoffstrategischen Handlungsbedarf in Europa

China hat sich über Jahrzehnte hinweg systematisch eine dominierende Stellung in der Wertschöpfungskette für Seltene Erden erarbeitet. Ausländischen Unternehmen wurde der Zugang zu den heimischen Rohstoffvorkommen verwehrt, während sich das Land zugleich weltweit Förderrechte sicherte und eine gezielte Ausweitung des preisgünstigen Angebots auf den Weltmärkten vornahm – mit dem strategischen Ziel, zuerst ausländische Wettbewerber zu schwächen und diese anschließend zu übernehmen. Mit Erfolg: Im Jahr 2024 stammten fast 70 % der weltweiten Produktion Seltener Erden aus China. Bei der Veredelung der Erze, die vor der Verwendung in der Produktion von Industriegütern notwendig ist, besitzt das Land sogar einen Marktanteil von über 90 %. Bei einigen für die Erzeugung von Permanentmagneten wichtigen schweren Seltenen Erden erreicht China einen Weltmarktanteil von über 99 % und damit ein faktisches Monopol.

China hat sich über Jahrzehnte hinweg eine Marktdominanz bei Seltenen Erden erarbeitet

Anteil am weltweiten Abbau und der Veredelung Seltener Erden

Top 3 im Jahr 2024, in %



Quelle: US Geological Survey, IEA.

Anfang Oktober dieses Jahres erwog das chinesische Handelsministerium weitreichende Ausfuhrkontrollen für Technologien und Güter, die beim Abbau, der Verarbeitung, Veredelung und dem Recycling Seltener Erden eingesetzt werden. Davon betroffen wären auch Schlüsseltechnologien, die beispielsweise in der Batterielieferkette von E-Autoherstellern zum Einsatz kommen. Im Falle einer möglichen militärischen Endverwendung stünden zudem automatische Ablehnungen im Raum. Darüber hinaus würde die chinesische Regierung erstmals das Recht beanspruchen, künftig auch über den Weiterverkauf der Güter durch ausländische Unternehmen zu entscheiden, in denen mindestens 0,1 % des Produktwertes auf aus China stammende oder mit chinesischer Technologie verarbeitete Seltene Erden entfallen. Über seine marktbeherrschende Stellung hat China faktisch die Möglichkeit, über die Teilnahme einzelner Unternehmen bzw. ganzer Staaten an den industriellen Wertschöpfungsketten des 21. Jahrhunderts zu bestimmen.

FAZIT: Chinesische Exportkontrollen würden Europa sowohl industriell unter Druck setzen, da Seltene Erden essenziell für Elektromotoren, Batterien, Windturbinen, Chips und Präzisionsoptiken sind, als auch sicherheitspolitisch massiv gefährden, nämlich bei dem Vorhaben, die eigene Verteidigungs- und Rüstungsproduktion (z. B. für Drohnen, Radar- und Navigationssysteme) deutlich auszuweiten. Da China als kostengünstigster Produzent auftritt und das Angebot auf dem Markt bei Bedarf stark ausweiten und dadurch die Konkurrenz verdrängen kann, sollte man sich nicht auf eine Lösung dieses Versorgungsproblems rein durch privatwirtschaftliche Investitionen verlassen. Um sich aus dieser strategischen Abhängigkeit zu befreien, bedarf es einer langfristigen, konsequent umgesetzten europäischen Gesamtstrategie, die auf Diversifizierung, Eigenproduktion und Recycling setzt. Mit RESourceEU will die Europäische Kommission dies nun angehen.



Weitere
Publikationen
finden Sie auf
unserer Website!

Medieninhaber/Herausgeber:
Wirtschaftskammer Österreich
Abteilung für Wirtschaftspolitik
Wiedner Hauptstraße 63, 1045 Wien
wp@wko.at, wko.at/wp, Tel: +43 5 90 900 | 4401

Abteilungsleitung:
MMag. Claudia Huber

Chefredaktion:
Thomas Eibl

Autor/Ansprechpartner:
Peter Obinger,
peter.obinger@wko.at
Tel: +43 5 90 900 | 4252
28. Oktober 2025